



Weil es erst einen Altprinzen gibt, bestimmt damals noch der Verkehrsverein die neuen Prinzen. Und Pepi Lerchenmüller, Chef der Bregenzer Molkerei, lässt bei der attraktiven Hildegard Böhler anfragen. „Ich bin ja sehr für Bälle gewesen, aber der Faschingsrummel hat mich nie interessiert“, erinnert sich die Prinzessin. „Dann haben mir alle erklärt, dass der Bregenzer Fasching in erster Linie für die Kinder ist, und das hat mich überzeugt.“ Ein Besuch in Lindau steht auf dem Faschingsprogramm, die Prinzessin hält auf der Insel eine Rede.

Der Faschingssonntag beginnt mit einem Sektfrühstück im Hause Lerchenmüller, dazu wird Leberkäs gereicht, danach geht es zum Kornmarktplatz, wo humorvolle Reden geschwungen und Orden verteilt werden. Am Nachmittag findet der große Umzug statt. Das Programm ist auch damals auf die Kinder zugeschnitten, die Zuckerle und Schübling sehr zu schätzen wissen. Ein Ball im Gössersaal beschließt den Tag. Am Rosenmontag geht es zum Ball des Gewerbevereins nach Lustenau und am Dienstag gibt es einen zweiten Umzug durch Bregenz, diesmal verstärkt durch Abordnungen aus Lindau. Mit dem abendlichen Ball in der Krone wird Kehraus gefeiert. Die beiden Töchter von Pepi Lerchenmüller, als Pagen mit im Faschingstrubel, zeigen sich noch Jahre nach dem Umzug von „ihrer“ Prinzessin begeistert.

Der Prinz:
Ore II., Josef I.,
Herzog von Fru Fru

bürgerlich: Josef Lerchenmüller

Die Prinzessin:
Prinzessin Hildegard I., Fürstin von BP

bürgerlich: Hildegard Böhler-Breiner

Prinzenwagen:
Kutsche

Umzugswetter:
trüb



Pepi und Hildegard



Ein Orden für den Benze



Im Sitzungssaal



Ore Ore II
in seiner
königlichen
Kutsche.